

**cherf**  
 Bald jeder,  
 ir gutes Leder.  
 n neuer J. Dual.  
 wa lgen in  
 schinen unter  
 Fr. Herzog  
 v. St. 8. 8. 8.  
**mpangen**  
 repariert  
 matt. Frieur.  
**uch**  
 Sur  
 rmation  
 enmehl  
 ezialo  
 Bd. 1. 1. 1.  
 intes  
 ngmehl  
 Bd. 1. 1. 1.  
 eine-  
 Schmalz  
 amerik.  
 92 Pfg.  
 eiche  
 rmärker  
 tier  
 Stück 1. 1. 1.  
 ninen  
 inthen  
 s reiche  
 lbutter  
**nkuch**  
**erglas**  
 und geruchlos  
 aben bei  
**hauber.**  
**ek**  
 Calw.

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Seite 15 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile**  
 ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
 annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
 Friedrich Hans Scheele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei.

Nr. 64

Donnerstag, den 18. März 1926.

100. Jahrgang.

## Die Schicksalsstunde in Genf.

### Die Vollversammlung beschließt die Vertagung der Aufnahme Deutschlands.

In Genf, 17. März. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ist an dem Widerstand Brasiliens gescheitert. Die gestrige Vollversammlung des Völkerbundes nahm nach den Reden der verschiedenen Delegierten einen von Briand abgefassten Antrag auf Vertagung der Aufnahme Deutschlands an. Er hat folgenden Wortlaut:

„Die Vollversammlung bedauert es tief, daß der Zweck, zu dem sie einberufen ist, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu beschließen, nicht erfüllt werden konnte und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich im September der Eintritt Deutschlands verwirklichen lasse.“

**Wer trägt die Schuld an dem Genfer Fiasco?**

An zuständiger Stelle in Berlin äußert man sich über die Ursachen, die zu der Vertagung in Genf geführt haben, noch sehr zurückhaltend. Es stehe fest, daß Deutschland keinerlei Schuld treffe. Wenn irgendwo, so sei die Schuld in dem System der Geheimabmachungen zu suchen. Wenn Frankreich an Polen einen Ratsitz verspricht und England an Spanien, so stehe dies jedenfalls im Widerspruch zu dem Geiste des Vertrauens und der gegenseitigen Verständigung. In Zusammenhang hiebei weist man auf eine beachtenswerte Auslassung der „Times“ hin, die von dem Plan eines mitteleuropäischen Blocks zwischen Frankreich, Jugoslawien und Italien berichtet. Es habe sich ferner in Genf herausgestellt, daß sich unter den kleinen Staaten, besonders unter den Neutralen, eine immer stärkere Mißstimmung dagegen bemerkbar mache, daß die Locarno-Mächte sozusagen wie ein Block auf dem Völkerbund lasten und dessen Entscheidungen lahmlegen. Deutschland habe von vornherein immer den Standpunkt vertreten, daß die Frage der Veränderung des Rates eine interne Völkerbundsangelegenheit sei und daß ein Druck auf den Bund nicht ausgeübt werden dürfe. Brasilien die ganze Schuld aufzubürden, trafe den Kern der Sache nicht. Brasilien habe nur seinen Standpunkt vertreten. Wären die durch die Zusagen an Polen und Spanien hervorgerufenen Schwierigkeiten nicht entstanden, so wären fraglos die Dinge in Genf ganz anders verlaufen.

#### Boucheur der Urheber?

In Genf wird behauptet, Boucheur sei der Urheber des brasilianischen Vetos gegen Deutschlands Ratsitz im Völkerbunde. Boucheur, der wahrscheinlich im Einverständnis mit Briand gehandelt habe, soll mit dem brasilianischen Delegierten eine ge-

heime Zusammenkunft gehabt haben. Der allgemeine Eindruck in Genf sei der, daß es Briand gelungen sei, die durch Deutschlands eventuelle Abwendung vom Völkerbunde drohende diplomatische Niederlage abzuwehren. Durch die Aufnahme Polens in den Rat wären die Wünsche Mussolinis, Briands und Chamberlains erfüllt worden.

#### Inkrafttreten der Locarno-Verträge trotz des Genfer Fehlschlags.

In Berlin, 18. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß Frankreich und England das Vorgehen Brasiliens in den nächsten Tagen zu parieren versuchen werden. Frankreich und nicht Deutschland habe in Locarno feinerzeit vorgeschlagen, daß die Geltung der Verträge mit dem gleichzeitigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beginnen sollte. Diese Klausel soll nunmehr von den Kontrahenten des Locarnoabkommens durch Notenwechsel dahin abgeändert werden, daß die Verträge schon jetzt gelten und dieselbe Wirksamkeit haben sollen, als wenn Deutschland bereits dem Völkerbunde angehören würde.

#### Würdigung des deutschen Verhaltens in Genf.

Bei einem Empfang der englischen Presse erklärte gestern Abend Chamberlain, das Locarnoabkommen und die gemeinsamen Erklärungen der Locarno-Mächte hätten die Genfer Krise nicht nur überwunden, sondern seien noch verstärkt aus ihr hervorgegangen. Als Tatsache dürfe gebucht werden, daß die Locarno-Mächte auch in Zukunft für eine Verständigung und den Frieden eintreten würden. So sei es denn gelungen, aus einer Situation, die einer Katastrophe gegliedert habe, praktische Resultate von großer Tragweite zu erzielen. Chamberlain bedauerte es, daß er es während der Vollversammlung versäumt habe, in gleicher Weise wie Briand dem Verhalten Deutschlands in Genf die gebührende Ehre zuteil werden zu lassen. Auch er hätte die würdige Seelenruhe der deutschen Delegation gern hervorgehoben. Wenn die Einstimmigkeitsklausel es auch verhindert habe, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen worden sei, so wolle er sie doch nicht gern freigeben, denn die Existenz des Völkerbunds hänge von ihr ab. Die Menschheit sei noch nicht so weit, daß sie einen Ueberstaat schaffen könne, der souveräne Rechte über die Menschheit ausübe. Wenn diese Klausel bei schwierigen Fällen nicht angewandt werden würde, so würde darüber der Völkerbundsrat und der Völkerbund selbst in die Brüche gehen. Es sei bedauerlich, daß ein Staat wie Brasilien die Verantwortung für das Scheitern des deutschen Aufnahmesontrages allein habe auf sich nehmen müssen, doch sei dies eine Konsequenz der Völkerbundsstatuten.

## Der Ausklang der Tragödie.

### Die Abreise der deutschen Delegation.

In Genf, 18. März. Die deutsche Delegation verließ gestern Abend nach 8 Uhr Genf, um nach Berlin zurückzukehren. Eine größere Menschenmenge, darunter zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie in Genf hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden. Der Reichszugler und der Reichsaußenminister, sowie die Staatssekretäre nahmen in einem Salonwagen, der sich gleich hinter der Lokomotive befand, Platz, in den anderen Wagen saßen die übrigen Mitglieder der Delegation und viele deutsche Journalisten, die gleichzeitig die Reise nach Berlin antraten. Beim Verlassen der Bahnhofshalle standen der Reichszugler und der Reichsaußenminister am Fenster und winkten noch lange der Menschenmenge zu.

#### Vor der Aussprache im Reichstag.

**Einberufung des Ältestenrates des Reichstages auf Freitag.**

In Berlin, 18. März. Reichstagspräsident Söbe hat den Ältestenrat des Reichstages auf Freitag vormittag zur Festsetzung des Zeitpunktes der Besprechung der außenpolitischen Lage einberufen.

**Beginn der Genfer Debatte im Reichstag wahrscheinlich am Montag.**

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die große außenpolitische Debatte über Genf in Verbindung mit der zweiten Lesung des Haushalts des Reichsministers des Äußern am nächsten Montag beginnen. Der Ältestenrat und der Auswärtige Ausschuß des Reichstages sind bisher noch nicht einberufen worden, da man erst die Rückkehr des Reichszuglers und des Reichsaußenministers aus Genf abwarten will.

#### Ein deutschnationales Mißtrauensvotum in Vorbereitung.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die Genfer Vorgänge haben in den Sitzungen des Parteivorstandes und der Landesvorstehenden der deutschnationalen Volkspartei, sowie der Reichstagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei zu einer

Aussprache geführt, in der die einmütige Auffassung zum Ausdruck kam, daß die Behandlung des deutschen Antrags auf Eintritt in den Völkerbund und die Haltung der deutschen Delegierten in Genf zu einem völligen Mißerfolg der Außenpolitik des Kabinetts Luther-Strefemann geführt hat. Die Reichstagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei wird sofort die erforderlichen parlamentarischen Maßnahmen ergreifen.

### Briands neue Sorgen.

In Paris, 18. März. Das neue Kabinett Briand wird heute nachmittag vor das Parlament treten. Die Regierungserklärung enthält Angaben über das Finanzproblem, über die Genfer Tagung, sowie Anspielungen auf die Wahlreform. Die Interpellationen über die Zusammenfassung des Kabinetts werden Anlaß zu einer Debatte geben, bei deren Ausgang Briand voraussichtlich die Vertrauensfrage stellen wird. Trotz des ungewissen Ausgangs der Debatte, den der Fehlschlag der Genfer Tagung in parlamentarischen Kreisen hinterlassen hat, rechnet man mit einer Mehrheit für das Kabinett. Radikalsozialisten und Linksradikale werden für, Kommunisten und evtl. auch die Sozialisten gegen die Regierung stimmen. Möglich ist auch, daß die Sozialisten sich der Stimme enthalten. Die Linkstrepublikaner haben beschlossen, ihre Stellungnahme von der Regierungserklärung abhängig zu machen. Eine stabile Regierungsmehrheit ist unter diesen Umständen nicht gut denkbar. Ein Vertrauensvotum würde lediglich durch umfangreiche Stimmenthaltungen zustande kommen. Finanzminister Peret wird, wie man hört, die Verabschiedung derjenigen Teile der letzten Finanzvorlage betreiben, die in der Kammer angenommen wurden.

### Rücktritt des tschechoslowakischen Kabinetts.

In Prag, 18. März. Nachdem gestern nachmittag der Arbeitsminister dem Ministerpräsidenten Soehla sein Portefeuille zur Verfügung gestellt hatte, beschloß ein Ministerrat unter

## Tages-Spiegel.

Die Vollversammlung des Völkerbundes hat, nachdem Brasilien ein unwiderrufliches Veto eingelegt, die Vertagung der Aufnahme Deutschlands bis September beschlossen.

Chamberlain und Briand hoben in ihren Ansprachen hervor, daß der Locarno-Pakt aufrechterhalten bleibe.

Briand hatte gestern nachmittag eine lange Aussprache mit Dr. Strefemann und Dr. Luther. Man glaubt, diese Unterredung bilde den Auftakt zu direkten französisch-deutschen Verhandlungen.

Die deutsche Delegation hat gestern Abend 8 Uhr Genf verlassen.

Die Aussprache im Reichstag über die Genfer Verhandlungen wird voraussichtlich am Montag stattfinden.

Die deutschnationale Volkspartei bereitet ein Mißtrauensvotum gegen Luther und Strefemann vor.

In englischen Unterhaus wird Chamberlain Mitte nächster Woche zu der Völkerbundstagung Stellung nehmen.

In Polen und in Italien herrscht große Befriedigung über den Ausgang der Genfer Verhandlungen.

Die internationale Arbeitszeitkonferenz beschäftigte sich mit der Frage der Sonntagsarbeit und einigte sich auf eine einheitliche Auslegung.

In Oberschlesien ist es erneut zu Deutschenverfolgungen gekommen. In Polen sind Arbeitslosenunruhen ausgebrochen.

In Denizli in Anatolien hat sich ein heftiges Erdbeben ereignet, wobei 190 Häuser einstürzten. 7 Personen wurden getötet und zahlreiche Personen verletzt.

Soehlas Vorschlag, dem Präsidenten der Republik die Demission des gesamten Kabinetts anzubieten. Man nimmt an, daß ein Beamtenskabine unter Führung Dr. Czernys gebildet werden wird.

Dr. Czerny mit der Bildung des tschechischen Kabinetts beauftragt.

Nach der Gesamtdemission des tschechischen Kabinetts betraute Präsident Masaryk den derzeitigen Statthalter Náhrens Dr. Czerny mit der Bildung einer Beamtensregierung.

### Neue Deutschenverfolgungen in Oberschlesien.

In Zantfurt a. M., 18. März. Die Frankf. Ztg. meldet aus Beuthen: Die Deutschen-Verfolgungen in polnisch Oberschlesien haben wieder eingekehrt. Vorgestern wurde eine deutsche Theateraufführung in Hohenlunde von Polen gesprengt und die Teilnehmer zum Teil schwer mißhandelt. Obwohl Polizei anwesend war, ist sie nicht eingeschritten. Die deutsche Bevölkerung befürchtet anlässlich des bevorstehenden fünften Jahrestages der Abstinenz am kommenden Sonntag neuem Terror ausgesetzt zu sein. Die Aufrufe der polnischen Parteien stehen unter der Parole, man werde niemals zulassen, daß die deutschen Bestrebungen, Oberschlesien zurückzugewinnen, verwirklicht werden.

### Das bisherige Ergebnis des Volksbegehrens.

In Berlin, 18. März. Die Frist für die Einreichung in die Listen für das Volksbegehren lief am Mittwoch Abend um 8 Uhr ab. Da die Wahlleiter diesmal die Ergebnisse auf brieflichem Wege dem Reichswahlleiter nach Berlin übersenden, ist eine genaue Feststellung des Gesamtergebnisses erst in einigen Tagen möglich. Nach den bisher vorliegenden Einzelergebnissen waren bis Mitternacht rund 3,75 Millionen Eintragungen gezählt. An Einzelergebnissen sind erwähnenswert: Berlin 1 580 223, Hannover-Stadt 149 210, Königsberg 50 410, Frankfurt-Ober 18 478, Breslau-Stadt 155 652, Görlitz 30 115, Magdeburg 91 597, Halle 50 125, Merseburg 6770, Weiskensfeld 9306, Gera 20 000, Erfurt 37 661, Buer-Westf. 17 985, Dortmund 95 000, Bochum 27 750, Herne 13 039, Gelsenkirchen 40 830, Hagen 22 460, Essen 111 017, Duisburg 42 368, Oberhausen 60 290, München 99 600, Leipzig 239 747, Chemnitz 117 561, Karlsruhe 29 200, Hamburg-Stadt und Land 396 000, Schwerin 6 107.



## Generalversammlung der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

Am Sonntag, den 14. März hat die Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw — G. G. m. b. H. — ihre 57te Generalversammlung im Hotel Waldhorn hier abgehalten. Den Vorsitz führte der Bankdirektor Kommerzienrat Wagner. Dieser begrüßte die anwesenden Mitglieder und erstattete sodann den allgemeinen Geschäftsbericht, dem wir folgen entnehmen:

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat den Vertretern der Bank außer den vermehrten Schwierigkeiten des geschäftlichen Lebens viel Sorge und Mühe bereitet. Ist doch am 26. Juli unser Kassier und Geschäftsleiter Eugen Ritter nach kurzer Krankheit verschieden. Nach warmen anerkennenden Worten über die Geschäftstätigkeit des Verstorbenen erhob sich auf Ersuchen des Vorsitzenden die Versammlung zum ehrenden Gedenken an denselben von ihren Sätzen.

Hierauf stellte der Vorsitzende den neuen genossenschaftlichen Beamten Albert Schrent, welcher vorher die Stelle eines Prokuristen bei der Dresdener Bank in Stuttgart bekleidet hat und der im Rufe eines hervorragend tüchtigen Bankbeamten steht der Versammlung vor.

Ueber das Geschäfts- und Erwerbsleben im allgemeinen wurde ausgeführt, daß dieses ungünstiger als in den Vorjahren war. Insbesondere die Landwirtschaft hat aus ihren Produkten nicht die entsprechenden Preise zu erzielen vermocht, der Absatz in Getreide geriet in Stockung, auch Viehweiden traten vereinzelt auf. So war es nicht verwunderlich, daß die Bauern ihren großen Steuerverbindlichkeiten vielfach nicht nachkommen konnten. Wenn auch das Handwerk unter der Steuerlast schwer seufzte, so waren bei ihm die Verhältnisse doch günstiger als bei der Landwirtschaft. Das Handwerk, insbesondere das Schlüsselschloßwerk — das Bauhandwerk war gut beschäftigt und hatte lohnenden Verdienst. Arbeitslosigkeit in nennenswertem Umfang trat im Bauhandwerk erst durch den Schneefall und die Kälte im November ein.

In Handel und Industrie verschlechterte sich die Lage von Monat zu Monat vom April an. Die Schwerindustrie und die Kohlenbergwerke mußten tausende von Arbeitern entlassen, was bald auf alle andern industriellen Betriebe ungünstig einwirkte. Dazu kam eine allgemeine sich fortsetzende steigende Geldknappheit. Die Reichsbank sperrte ihre Kredite, Großbanken räumten solche nur kurzfristig ein, wodurch eine große Zahl von Firmen in Zahlungsschwierigkeiten und unter Geschäftsaufsicht kam. Der größte Teil der Betriebe, welche nicht exportieren konnten, mußte in Ermangelung jeilicher Aufträge nicht nur die Arbeitszeit ganz erheblich einschränken, sondern auch viele Entlassungen von Angestellten und Arbeitern vornehmen. Daß dadurch die Kaufkraft weiter erheblich sehr reduziert wurde ist natürlich und auch Groß- und Kleinhandel haben darunter bis heute noch schwer zu leiden. Die großen Steuerlasten entziehen einen Teil der Betriebskapitalen und zehren von der Substanz.

Die Aufwertungsfrage ist im abgelaufenen Jahre durch das Gesetz vom 16. Juli geregelt worden, allerdings in einer Weise, die wenige befriedigt. Soweit die Kreditbank als Gläubiger in Betracht kommt ist das Erforderliche geschehen zur Sicherung der Aufwertungsbeiträge. Die Gesamtsumme dieser neu entstandenen Forderungen wird im Jahre 1926 dem Aufwertungsfonds zugeführt werden. Trotz der ungünstigen

wirtschaftlichen Verhältnisse ist uns im Laufe des Jahres verhältnismäßig viel Geld in Sparkasse und laufender Rechnung zugeflossen, so daß die Bank den meisten Creditgesuchen entsprechen konnte. Die Geldknappheit besteht aber leider noch fort wenn auch in vermindertem Grade.

Der Handel in Effekten war auch im letzten Jahre wie 1924 ganz unbedeutend, derjenige in Devisen etwas lebhafter, dagegen war der Wechselverkehr und das Diskont-Geschäft das ganze Jahr hindurch viel stärker als es im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse wünschenswert erschien. Bedienen sich doch heute vielfach kleine Landwirte zwecks Kreditbeschaffung des Wechsels. Das ist für die Bauern ein ungünstiges ja gefährliches Zahlungs- oder Kreditmittel. Wenn nun auch auf dem Geldmarkt in Beziehung auf sog. tägliches Geld eine Erleichterung eingetreten ist und man in nächster Zeit wohl mit einer weiteren Ermäßigung der Zinssätze rechnen darf, so sind feste Gelder oder Hypothekengelder heute kaum aufzutreiben.

An Geschäftsguthaben wurden dem Jahre 1925 Mt. 38 593 einbezahlt. Das ganze Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt jetzt Mark 66 689. Auch auf allen anderen Contis ist eine entsprechende Steigerung eingetreten.

Die gesammelten Geschäfts-Umsätze beziffern sich auf Mark 17 412 — gegenüber Mark 20 191 — im Vorjahr. Der Jahresumsatz auf einer Seite des Hauptbuchs beträgt Mark 13 611 000. — Die Gesamtsumme der Bilanz weist Mark 611 830,75 aus gegenüber Mark 396 174 — Ende 1924, also Zuwachs in einem Jahre 54 Prozent. Die neue Bilanzsumme entspricht etwa 39 Prozent der Summe von 1913. Diese Zahlen stellen eine schöne erfreuliche Entwicklung i. J. 1925 dar, die Bank ist einen großen Schritt vorwärts gekommen.

Der auf Mark 28 255,17 berechnete Reingewinn für 1925 soll nach den Anträgen von Vorstand und Aufsichtsrat verwendet werden wie folgt: 12 Prozent Dividende nach dem Stande der Geschäftsguthaben vom 1. Juli Mark 5 622,10. Ueberweisung an den ordentlichen Reservefonds 10 Prozent rund Mark 3000 — Dotation der Sonder-Rücklage Mark 5000; Gutschrift an den Aufwertungsfonds der Bankgläubiger Mark 9000 (dieser Fonds beträgt jetzt im ganzen Mark 32 974). Abschreibung auf die Geschäftsinrichtung Mark 300 — Vortrag auf neue Rechnung Mark 5 333,07.

Nachdem der Vorsitzende diesen allgemeinen Geschäftsbericht beendet hatte trug Kassier Schrent den Rechen- und Rechnungsbericht vor, wobei er in der Bilanz jeden einzelnen Posten sachmännlich erläuterte. In der darauf folgenden Diskussion stellte Kaufmann Röchle den Antrag, von dem zur Stärkung des Aufwertungsfonds vorgesehenen Mark 9000. — den Betrag von Mark 3000. — abzugeweißen und diese Summe zur sofortigen Verteilung an ältere bedürftige Bankgläubiger zu bringen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit angenommen. Nachdem alsdann der Vorsitzende des Aufsichtsrats Fr. Schönlens sen. seinen Kontrollbericht vorgetragen hatte, beschloß die Generalversammlung die Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Ueber Punkt 4 der Tagesordnung „Aenderung der Paragraphen 4—12 der Satzung“ referierte das Vorstandsmitglied Kober. Der von ihm vorgetragene Satzungsentwurf fand ohne Debatte die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung.

Bei den Wahlen des Vorstands trug der Vorsitzende des Aufsichtsrats Fr. Schönlens sen. sachungsgemäß die Vorschläge dieses Organs vor. Als Kassier und Geschäftsleiter wurde

nahezu einstimmig der provisorisch angestellte Beamte Albert Schrent gewählt. Seine Anstellung ist dadurch eine definitive geworden. Möge diese Wahl zum Segen des genossenschaftlichen Instituts ausfallen!

Die übrigen Vorstandsmitglieder Gg. Wagner Kommerzienrat und F. Kober Verwalter, a. D., welche ihre Funktionen im Nebenamt ausübten, wurden wieder gewählt auf 3 Jahre.

Aus dem Aufsichtsrat sind turnusgemäß nach Ablauf ihrer zweijährigen Wahlperiode ausgeschieden: Fr. Schönlens sen. und Otto Pfau. Diese wurden wieder gewählt. An Stelle des von hier verzogenen R. Wüstenfeld ist der bisherige Erbsmann Emil Widmaier mit Stimmen-Mehrheit zum ordentlichen Mitglied vorgewählt. Als neuer Erbsmann wurde mit Stimmenmehrheit gewählt: Erich Herzog Kaufmann hier.

Bei Schluß der Versammlung erhebt Kaufmann Röchle energischen Protest gegen die hohen Soll-Zinsen und bemängelt, daß den Sparkassen-Einlegern viel zu hohe Zinsen vergütet werden. Er versucht den Protest damit zu begründen, daß bei dieser Zinspolitik die auf fremdes Geld angewiesenen Geschäfte zu Grunde gehen müssen.

Auf diesen Protest erwidert Kassier Schrent in längeren den Sachmann verrätenden Ausführungen, wobei er insbesondere auf die Zinspolitik der maßgebenden Großbanken eingeht. Nachdem Kassier Schrent dem Fragesteller in Aussicht gestellt hat, daß wohl in absehbarer Zeit eine schrittweise Herabsetzung der Zinssätze eintreten werde, gibt sich letzterer zufrieden.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.		
100 holl. Gulden		168,49 Mk.
100 franz. Fr.		15,07 Mk.
100 schweiz. Frk.		80,94 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 17. März.  
An der Börse kam es heute zu starken Realisationen und die Kurse gingen allenthalben zurück.

### Produktenbörse und Marktberichte

Berliner Produktenbörse vom 17. März.  
Weizen märk. 250—254, Roggen märk. 153—156, Sommergerste 166—190, Wintergerste 133 152, Hafer märk. 162—172, Weizenmehl 32.50—36, Roggenmehl 22.25—24.25, Weizenkleie 10.10—10.20, Roggenkleie 9—9.20, Viktorierbisen 25—31, A. Speiserbisen 23—25, Futtererbisen 19—21, Beluschten 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 23—25.50, blaue Lupinen 11.50 bis 12.50, gelbe 14—14.50, Seradella 26—29, bio., 1924 16—21, Rapskuchen 14.50—14.70, Reinkuchen 18.20—18.50, Troden-schnitzel 8.40—8.60, Soyaöl 18.50—18.60, Kartoffelflocken 13.70—14, Speiseflocken weiße 1.10—1.45, rote 1.35—1.65, gelbfleischige 1.55—1.75. Tendenz: eher schwächer.

**Viehpreise.**  
Ebingen: Rinde 520—580, Kalbinnen 400—450, Rindle 140 bis 170, Jährlinge 110—140 M. — Ellwangen: Ein Paar Ochsen mit 24,6 Zentnern 1170 M., mit 23,8 Ztr. 1010 M., mit 24,8 Ztr. 1500 M., mit 23 Ztr. 1010 M., mit 21 Ztr. 1050 M., mit 28 Ztr. 1160 M., mit 22 Ztr. 935 M., Ochsen 550—800 M das Stück, ein Paar Stiere 540—910 M., fette Rinder 335 bis 372, Schlachttarren 800 M., Rinde in Milch 300—400, Rinde mit Kalb bis 450 M.

**Schweinepreise.**  
Bopfingen: Läufer 45—60, Saugschweine 25—35 M. — Bopfingen: Saugschweine 35—45 M. — Ebingen: Milchschweine 37—50 Mark. — Ellwangen: Saugschweine 30—42, Läufer 60 M. — Kitzlegg: Milchschweine 40—42 M. — Niederstetten: Milchschweine 40—50 M. — Oberjohndorf: Milchschweine 40—52 M.

## Gesamtgemeinde Alzenberg. Jagdverpachtung

Am Samstag, den 20. März ds. Js., mittags 3 Uhr wird im Rathaus in Alzenberg die **Gemeindejagd** umfassend ca. 408 ha auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.  
**Schultheiß Rothacker.**

## W. Forstamt Calmbach. Nadelholzstangenverkauf.

Am Montag, 20. März 1926 vormittags 9 Uhr im Calmbach „Sonne“ aus sämtlichen Distrikten (ca. 80 Prozent Fi 20 Prozent La) Bauft: 1322 Ia, 1847 Ib, 2011 II, 839 III. Rl; Hagft: 695 I, 2524 II, 2725 III. Rl; Hopfenst: 4676 I, 5357 II, 1090 III, 1851 IV, 1843 V. Rl; Rebft: 3585 I, 340 II. Rl; Bohnenst: 60; Buchen-derbhangen: 8. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. H. in Stuttgart.

## Tüchtige und intelligente Person

In Buchhaltung und Maschinen-schreiben bewandert für täglich 2 Stunden vormittags gesucht. Angebote unter „Büchtl.“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Damen und Herren gesucht

Zu einem Privat-Tanzkurs werden noch Damen und Herren gesucht. Anmeldungen im Zigarren-Geschäft Schanzelberger.

## Saatweizen „Gerste“ „Hafer“

in erprobten Sorten in Original u. 1. Nachbau empfiehlt **Otto Jung** Landesprodukte.

## Preuß.-südd. Klassenlotterie.

**Jose Friseur Winz, Marktplatz.**  
Gewinne V. Klasse: Mk. 3000 Nr. 45356; Mark 1000 Nr. 45476; Mk. 500 Nr. 45198, 176327; Mk. 300 Nr. 189065; Mk. 150 auf die Nummern 44792, 45003, 45041, 45044, 45084, 45158, 45161, 45274, 45284, 45288, 45337, 45350, 45478, 45671, 45678, 45698, 45697, 45725, 45813, 162553, 174500, 175527, 176326, 177147, 177176, 177179, 188336, 189067, 279435, 296740.

## Zirta 2000 Hopfenferer

hat sofort abzugeben. Hugo Schütz, Metzger Weidenstadt.

## Verkaufe

2 Paar schöne, junge Schaffstiere ca. 18—22 Zentner schwer, sowie einen ca. 9 Zentner schweren Schaffstier

Jakob Lörcher zum „Hirsch“ Unterhaugstett Station Liebengell.

## Wasserglas

wasserhell und geruchlos zu haben bei **R. Hauber.**

## Milchschweine

verkauft am Samstag mit tag 2 Uhr **Georg Kentschler, Sonnenhardt.**

Alzenberg. Einen schönen, gängigen Zugochsen (ca. 13 Zentner schwer) sowie ein Quantum guten **Obst-Moft** hat zu verkaufen **S. Rothacker.**



Streuen Sie etwas VIM auf einen feuchten Lappen und scheuern Sie die Gegenstände nur ganz leicht. VIM kratzt nicht.

**Drucksachen aller Art** liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

# Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

## Mitgliederbewegung.

Stand am 1. Januar 1925 . . . . . 1321  
neu eingetreten . . . . . 83  
1404

ausgeschlossen sind: durch Tod 37  
" Kündigung 155  
" Ausschluss 9 201  
Stand am 31. Dezember 1925 . . . . . 1203

Das Geschäftsguthaben vermehrte sich um RM 38 593.—

Der im Jahr 1925 erzielte Reingewinn von RM. 28 255.17 wurde wie folgt verteilt:

12% Gewinnanteil aus RM 43 094.90 gewinnanteilsberechtigtem Geschäftsguthaben	RM	5 171.30
12% Zinsen aus RM 23 594.10 für nach dem 30. Juni 1925 einbezahlte Geschäftsguthaben	"	450.80
Abreibung an der Geschäftseinrichtung	"	300.—
Ueberweisung an das Rücklage-Konto	"	3 000.—
" " Sonderrücklage-Konto	"	5 000.—
" " Aufwertungs- und Rücklage-Konto	"	9 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	"	5 333.07
	RM	28 255.17

Der Umsatz betrug auf einer Seite des Hauptbuchs RM 13 356 982.21.

## Schlussbilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva.	Passiva.
Barbestand . . . . . RM 18 263.20	Eigene Betriebsmittel:
Wechselbestand . . . . . 50 725.49	Geschäftsguthaben . . . . . RM 68 689.—
Sortenbestand . . . . . 101.80	Rücklage . . . . . 8 539.—
Wertpapiere . . . . . 15 742.—	Sonderrücklage . . . . . 21 000.—
Guthaben bei Banken . . . . . 3 226.77	Aufwertungs- und Rücklage für alte Spareinlagen . . . . . 32 974.54
Guthaben beim Postamt . . . . . 4 428.53	RM 129 202.54
Geschäftsanteil bei der Centralbank . . . . . 3 000.—	Fremde Betriebsmittel:
Außenstände in laufender Rechnung . . . . . 459 035.46	Spar-Einlagen . . . . . RM 201 774.38
Ausgetragene Vorschüsse . . . . . 44 107.50	Schulden bei Banken . . . . . 19 202.67
Gebäude . . . . . 12 000.—	Schulden in laufender Rechnung . . . . . 249 032.74
Geschäftseinrichtung . . . . . 1 200.—	RM 470 009.79
	Im voraus eingenommene Zinsen . . . . . 1 663.25
	Gewinnanteile . . . . . 5 622.10
	Gewinnvortrag . . . . . 5 333.07
	RM 611 830.75

### Der Vorstand:

Georg Wagner, Direktor. Friedrich Kober, stellvertr. Direktor. Albert Schenk, Kassier. Hans Vogel, Kontrolleur.

### Der Aufsichtsrat:

Fr. Schönlein sen., Vorsitzender. E. Hiller. S. Marquardt. Otto Pfau. Fr. Pfommer. Emil G. Widmaier.

## Evang. Volksbund Calw. Vorträge

von Sekretär Springer

### über soziale Fragen.

Donnerstag, 18. März, 8 Uhr, im Vereins-  
hansaal: „Schweigt die Kirche  
zur sozialen Not?“ (für alle);

Freitag, 19. März, 1/2 Uhr im Bachsaal:  
„Savonarola, ein Zeuge Jesu im  
Mittelalter“ (für Frauen);

Freitag, 19. März, 8 Uhr, im Dreiß'schen  
Saal: „Der Christ und der wirt-  
schaftliche Kampf“ (für Männer).

Herzliche Einladung. Der Ausschuss.

Schüles bekannte  
Eierteigwaren u. Macaroni  
Eugen Dreiß, am Markt.



Die gute alte  
**Henko**  
zum Scheitern!

Sie könnten sich gar kein besseres  
Reinigungsmittel denken, als die  
altbewährte Henko-Benke's Waschl-  
und Bleich-Soda. Stiefelsachen wer-  
den hochglänzend und klar, Sob-  
sachen selbstweiss u. appetitlich.  
(Vergleichen in den bekannten Persilwerken)

Schularikel Evang. Buchhandlung  
und Bücher Carl Spambalg  
Hormannstrasse  
Telephon Nummer 189

Altbulsch, den 18. März 1926.

### Dankagung.

✠

Für die vielen und wohlthuenden Beweise  
herzlicher Teilnahme während der langen  
Krankheit und beim Heimgang unserer lieben  
Gattin, Mutter und Großmutter

### Frida Rathfelder

insbesondere für die trostreichen Worte des  
Herrn Stadtpfarrers, sowie den erhebenden  
Gesang des Herrn Hauptlehrer mit Sängern,  
den Herren Ehrenträgern und für die zahl-  
reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen  
wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 15. März 1926.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme wäh-  
rend der Krankheit u.  
beim Hinscheiden un-  
serer lieben Kindes

✠

### Egon

insbesondere für die trost-  
reichen Worte des Herrn  
Dekan, sowie für die  
zahlreiche Blumenpen-  
den und Begleitung zu  
seiner letzten Ruhestätte  
sprechen wir auf diesem  
Wege unsern herzlichsten  
Dank aus.

Emil Kirchherr,  
Zimmermeister,  
m. Frau u. Kinder

Zum Eintritt auf 1. April  
s u c h e ich ein

## M ä d c h e n

im Alter von 15—17 Jahren,  
das Liebe zu Kindern hat  
und ev. zu Hause schlafen  
kann.

Näheres durch die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

### Zur Konfirmation

Kresse, Kopfsalat,  
Spinat, Blumen-  
kohl, Meerrettig,  
Schwarzwürzeln  
sowie schönste Auswahl  
blühb. Topfpflanzen

Philipp Maß.

Sauber gewaschen  
wie neu gebügelt  
pünktlich geliefert

erhalten Sie von der  
Neuwäscherei  
„Phönix“  
Ihre Kragen  
Maaschetten, Vor-  
und Oberhemden.

Annahme-Stelle:  
Geschw. Stanger  
- C A L W -  
Obere Marktstraße 23.

Museums-  
Gesellschaft  
Calw.

Gesellschaftsabend  
am Freitag, 19. März  
1926, abends 8 Uhr im  
Hotel „Waldborn“.  
— Tagesordnung: —  
Abstimmungen u. a.

Wilh. Wackenhuth

Ackerwalzen  
Brückenwagen  
Centrifugen  
Drahtgeflechte  
Ersatzteile  
Futterschneider  
Gabeln  
Heuwender  
Lauchepumpen  
Kartoffelwäscher  
Lager  
Mähmaschinen  
Mügel  
Osmühlern  
Pflüge  
Quersägen  
Riemen  
Sämaschinen  
Transmissionen  
Ulmer Schweinetröge  
Vieh - Ketten  
Waschkessel  
X Kleinwaren  
Y Elektrotechn. Artikel  
Zick - Zack Eggen  
Calw, Biergasse  
Telefon 142.

Billige Waschkammern  
bei  
**Reichert an der Brück'.**

Pferchverkauf  
bis auf Weiteres jeweils Montags, vormittags 8 Uhr.  
Nachher Verkauf am 22. März 1926.  
Calw, den 17. März 1926. Stadtpflege.

Zur Konfirmation  
und Osieren!

Schenkt  
Uhren!

Uhren-  
Geschäft  
Stückel  
Inhaber  
H. Mann  
Badstr.  
Reparaturen  
schnellstens.

Reichert an der Brück'.

Reichert an der Brück'.

Reichert an der Brück'.

Empfehle auf die Konfirmation prima

## Rot- und Weißweine

ferner

## prima Eierwaren

(Suppennudeln, Makaroni, Breite Nudeln)

Wilhelm Wenzsch Altburg.

Stets  
vergnügt

Ist jede Mutter,  
die Blauband kauft statt teurer Butter,  
weil sie ihr in jeder Art  
Freude macht und Geld erspart.  
Jeder rechnet heut' genau,  
deshalb kauft die kluge Frau  
für

50 Pfennig  
1/2 Pfd

Feinkost-Margarine

## Blauband statt Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.